



Stadt Eschweiler  
Der Bürgermeister  
501 Abteilung für Integrationsangelegenheiten

Vorlagen-Nummer

**233/11**

1

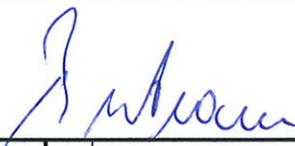
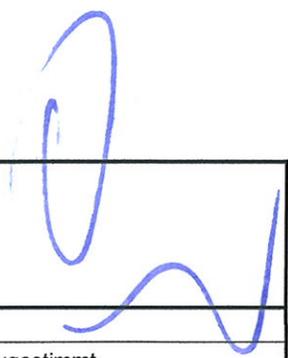
# Sitzungsvorlage

Datum: 25.08.2011

Beratungsfolge		Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnissgabe	Integrationsrat	12.10.2011	
2.			
3.			
4.			

## Fachkräftewanderung

Beschlussentwurf: Der Integrationsrat nimmt die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften  	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

## **A) Sachverhalt :**

Vier Jahrzehnte galt Deutschland als Land der Zuwanderer, doch seit fünf Jahren überwiegt der Anteil der Auswanderer. Eine für Deutschland vor allem wegen der demographischen Entwicklung und des zunehmenden Fachkräftemangels erschreckende Bilanz offeriert eine aktuelle Studie, mit der Fakten analysiert und Gründe offenbart werden sollen.

Die Studie "Abschied vom Einwanderungsland Deutschland" des Bundesinstituts für Bevölkerungswanderung im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung<sup>1</sup> versucht die Zahlen und Fakten der Ein- und Auswanderer aus Deutschland, vorwiegend im Bereich hoch qualifizierter Arbeitskräfte, anhand von Zahlen und Fakten im internationalen Vergleich näher zu analysieren und zu ergründen.

Von 1960 bis 2004 lag die Differenz zwischen Zuwanderung und Fortzügen aus Deutschland bei 2,8 Millionen Netto-Wanderungszuwachs. Doch seit über 5 Jahren hat sich das Blatt gewendet. Allein von 2005 bis 2009 sind 230.000 Personen mehr fortgezogen, als es Zuwanderer gab. Insgesamt haben jedes Jahr in dem betrachteten Zeitraum 40.000 Führungskräfte und Wissenschaftler Deutschland verlassen und sind in einen Alt - EU Staat<sup>2</sup> ausgewandert. Gekommen sind nach Deutschland jährlich rund 38.500 Menschen mit einer vergleichbaren beruflichen Qualifikation.

Gerade aus den neuen Mitgliedstaaten Osteuropas, die in den Jahren 2004 bzw. 2007 der Union beigetreten sind, kamen zwischen 1991 und 2008 über 3,5 Millionen Auswanderer nach Deutschland. In den letzten Jahren nahm wie allgemein auch die Zuwanderung osteuropäischer Hochqualifizierter deutlich ab; tatsächlich sind aber eine Vielzahl Deutscher auch nach Osteuropa ausgewandert, so dass der Profit unter dem Strich für Deutschland gering war. Experten sehen daher auch keinen Ansatzpunkt dafür, warum die EU-Ostöffnung<sup>3</sup> nun im Mai 2011 bezüglich der 8 EU-Oststaaten<sup>4</sup> einen verstärkten Zuwanderungsstrom von Hochqualifizierten bringen sollte.

Die Studie stellt u.a. fest, dass Deutschland bei dem Wettbewerb um die besten Köpfe innerhalb Europas sowie der übrigen Industriestaaten stark verloren hat und nimmt nur noch eine mittlere Position ein. Wird die Zahl der einwandernden Hochqualifizierten auf die im Land lebenden Akademiker bezogen, profitierten demnach insbesondere die Arbeitsmärkte in Belgien (+1,0 Prozent) und Spanien (+0,4 Prozent) vom Zuzug gut ausgebildeter Einwanderer, während Griechenland und Italien mit jeweils -0,9 Prozent die höchsten Verluste aufweisen. In Deutschland führte die Netto-Migrationsrate von Akademikern zu einem faktischen "Nullzuwachs" an hoch qualifizierter Bevölkerung.

Zwei Trends werden die künftige Entwicklung des Arbeitsmarkts prägen: die demografische Entwicklung – das Anwachsen des Personenkreises der Älteren gegenüber Jüngeren – und die wachsenden Anforderungen an Qualifikationen der Beschäftigten – der Anstieg des Anteils qualifizierter und hoch qualifizierter Tätigkeiten bei weiterer Abnahme gering qualifizierter Tätigkeiten. Für die Politik heißt das, die Kompetenzen aus so genannten bildungsfernen Schichten nutzbar zu machen und entsprechend deren Bildungsabschlüsse zu erhöhen.

---

<sup>1</sup> ( [www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms\\_bst\\_dms\\_32641\\_32664\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_32641_32664_2.pdf) )

<sup>2</sup> Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien

<sup>3</sup> Bürger aus den im Folgenden zitierten Staaten haben seit dem 01.05.2011 volles Freizügigkeitsrecht innerhalb der EU, d.h. sie haben in jedem EU-Staat das Recht – ohne Auflagen - zu wohnen und zu arbeiten

<sup>4</sup> Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn

In diesem Zusammenhang ist eine Gruppe mit hohen Bildungsabschlüssen ins Blickfeld geraten, die aber geneigt ist, das Land zu verlassen: akademisch ausgebildete Bildungsinländer mit türkischem Hintergrund. Einer Untersuchung des futureorg-Institut<sup>5</sup> aus dem Jahr 2009 zufolge, planen 35,8 Prozent der „Türkischen Akademiker und Studierenden in Deutschland (TASD)“ in die Türkei auszuwandern.

Die Mehrheit der Auswanderungswilligen nennt als Motiv ein „fehlendes Heimatgefühl“ in Deutschland. Die bevorzugten Zielregionen sind die Metropolen Istanbul und Izmir. Grund dafür dürfte der Studie zufolge der dort vorherrschende europäische Lebensstandard und Lebensstil sein. Die Studienfächer der Auswanderungswilligen sind vor allem Medizin, Ingenieurwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft.

Eine hohe Abwanderungsbereitschaft ist bei jenen zu finden, deren Eltern über keinen oder geringen Bildungsabschluss verfügen und schlecht Deutsch sprechen und über die türkische Staatsbürgerschaft verfügen. Die daraus resultierende geringe Partizipation in der Mehrheitsgesellschaft wirkt sich entsprechend der Studie auf das fehlende Heimatgefühl aus.

Eine andere Studie (Bildungs- und Berufsbiografien erfolgreicher Transmigranten)<sup>6</sup> hat sich auf diejenigen konzentriert, die als Bildungsinländer mit türkischem Hintergrund in die Türkei gegangen sind. Sie wurden neben den Einflussfaktoren für ihren Bildungserfolg über die Motive ihrer Wanderung in qualitativen Interviews befragt.

Motive sind einerseits durch rationale Überlegungen geprägt, etwa die Aussicht auf eine bessere berufliche Stellung und schnelleren beruflichen Aufstieg. Andererseits gibt es emotionale Begründungen, etwa die mangelnde Wertschätzung und Anerkennung als Mensch mit Migrationshintergrund. Diese beiden Motive dürften auch verknüpft sein in der Zahl, wonach die Arbeitslosenquote von Akademikern in Deutschland ohne Migrationshintergrund bei 4,4 Prozent liegt, die derer mit Migrationshintergrund bei 12,5 Prozent – so die OECD<sup>7</sup> 2009. Die im Übrigen gespaltene Situation kommt in der Aussage einer nach Istanbul gegangenen akademischen (deutschen) Bildungsinländerin zum Ausdruck. Auch in Istanbul ist sie Ausländerin, allerdings auf einem höheren sozialen Status als in Deutschland. Festzuhalten wäre noch, dass in dieser Studie die Wanderungsentscheidungen nicht als endgültig betrachtet werden, sondern als Transmigration<sup>8</sup>.

#### Zu- und Fortzüge nach und aus Deutschland (Deutsche und Ausländer)

Zielregion	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Amerika, Asien Ozeanien	64.026	72.177	-8.151
Asien	104.793	86.633	18.160
Afrika	27.421	23.959	3.462
Europa (ohne EU)	106.707	135.681	-28.974
EU-14 <sup>9</sup>	146.815	171.209	-24.394
EU-12 <sup>10</sup>	262.403	234.326	28.077

Daten: Statistisches Bundesamt, Quelle: Migrationsbericht 2009

<sup>5</sup> Kamuran Sezer/ Nilgün Daglar: Die Identifikation der TASD mit Deutschland futureorg Institut Krefeld/ Dortmund, April 2009

<sup>6</sup> Hartmut M. Gries: Bildungs- und Berufsbiografien erfolgreicher Transmigranten in: Aus Politik und Zeitgeschichte

<sup>7</sup> Organisation for Economic Co-operation and Development

<sup>8</sup> Unter Transmigration versteht man temporäre Migrationen oder Pendelmigrationen zwischen mehreren Ländern, z.B. dem Aufnahme- und Herkunftsland.

<sup>9</sup> Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien

<sup>10</sup> Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Zypern, Bulgarien, Rumänien

**B) Rechtslage:**

./.

**C) Finanzielle Auswirkung:**

./.

**D) Personelle Auswirkung:**

./.